

Lehrerverband wettet: „Mehr geht einfach nicht“

BLLV-Vertreter und Abgeordnete kritisieren bayerische Bildungspolitik – Geplante Arbeitszeitverlängerung am Pranger

Waltenhofen-Martinszell (mm). Harsche Kritik an seiner Bildungspolitik musste sich der Freistaat von Vertretern des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen-Verbandes (BLLV) in Martinszell gefallen lassen. Die Nachfolgeveranstaltung des schulpolitischen Aschermitwochs stand unter dem Motto „Starkes Bier und starke Worte“.

„Nach der Wahl in Bayern gilt nichts mehr, was zuvor gesprochen wurde“, ärgerte sich BLLV-Kreisvorsitzender Herbert Sedlmair. Bezirksvorsitzender Wolfgang Knoll äußerte in seinem Vortrag „Verheißt Stoiber Schüler, Eltern und Lehrer?“ ebenfalls herbe Kritik. „Besonders die Grund- und Hauptschullehrer haben seit den 80er-Jahren immer wieder Einschränkungen hingenommen“, monierte Knoll. Die Einsparungen im Beamtenbereich seit 1990 bezifferte er auf 40 Milliarden Euro.

Die in Bayern geplante Arbeitszeiterhöhung bedeute eine Gehaltskürzung von neun Pro-

zent, rechnete der Referent vor. Das sei gerade den Volksschullehrern nicht zumutbar, da diese schon jetzt die höchsten Arbeitszeiten hätten. „Ohnehin hat sich der Lehrerberuf zum Stressberuf gewandelt.“ Und die Politik tue nichts, um das verbreitete Lehrer-Klischee (viel Ferien, wenig Einsatz) endlich zu relativieren, wertete Knoll. Dabei sehe die Wirklichkeit anders aus: Vorbereitung und Korrekturen, Elternarbeit und Fortbildungen, Projekte und Infoveranstaltungen erforderten eine Arbeitszeit von weit über 40 Stunden.

Daneben könne kein Lehrer an der Schultüre die vielen Probleme seiner Schüler und eigene psychische Belastungen zurücklassen. „Mehr geht einfach nicht, es muss dann eben Freiwilliges aus dem Schulleben wegfallen“, unterstrich Knoll. Der Bezirksvorsitzende erinnerte zudem an Äußerungen des CSU-Landtagsabgeordneten Thomas Kreuzer, der vor der Wahl gesagt habe: „Man muss dringend etwas für die Hauptschullehrer tun.“ Doch genau das

Gegenteil sei der Fall: Höhere Arbeitszeit, Wegfall von Urlaubsgeld und Reduzierung des Weihnachtsgeldes.

Die Vorsitzende der Landeselternvereingung, Ursula Walter befürchtete, dass die wahr-

Zitat

„Zuerst ziehen sie uns die Hosen aus, und dann sollen wir den Gürtel noch enger schnallen!“



BLLV-Bezirksvorsitzender Wolfgang Knoll zur Bildungspolitik der bayerischen Regierung

ren Leidtragenden der Einsparungen die Schüler sein werden. Sie habe es langsam satt, dass in der Bildungspolitik der CSU einzelne

Schularten gegeneinander ausgespielt würden, forderte SPD-Landtagsabgeordnete Heidi Lück „Bildungspolitik aus einem Guss“.

Eberhard Rotter (CSU) zeigte zwar Verständnis für die Probleme, berief sich aber auf Zwänge aus dem Bundes-Beamtenrecht, das die Erhöhung der Arbeitszeit vorgebe. „Lehrer können da nicht ausgenommen werden.“ Bedenken äußerte Rotter gegen die geplante Auflösung von Schülern. Adi Sprinkart (Grüne) nannte Stoiber in puncto Arbeitszeiterhöhung einen „Lügner“ – habe dieser vor der Wahl doch noch ganz anders gesprochen. Mit der Erhöhung der Arbeitszeit werden laut Sprinkart 3000 Planstellen abgeschafft, viele Referendare hätten keine Perspektive mehr.

In der Diskussion wurden Bedenken laut, dass die Mehrbelastung zum Burn-Out-Syndrom führe. Rektor Paul Mögele (Weitnau) betonte, dass Schulleiter für die ständig steigenden Aufgaben auch mehr Entlastung bräuchten.